

Positionspapier

für ein harmonisches Miteinander von
Naturschutz, Sport, Erholung und Wohnen
am Elbsee



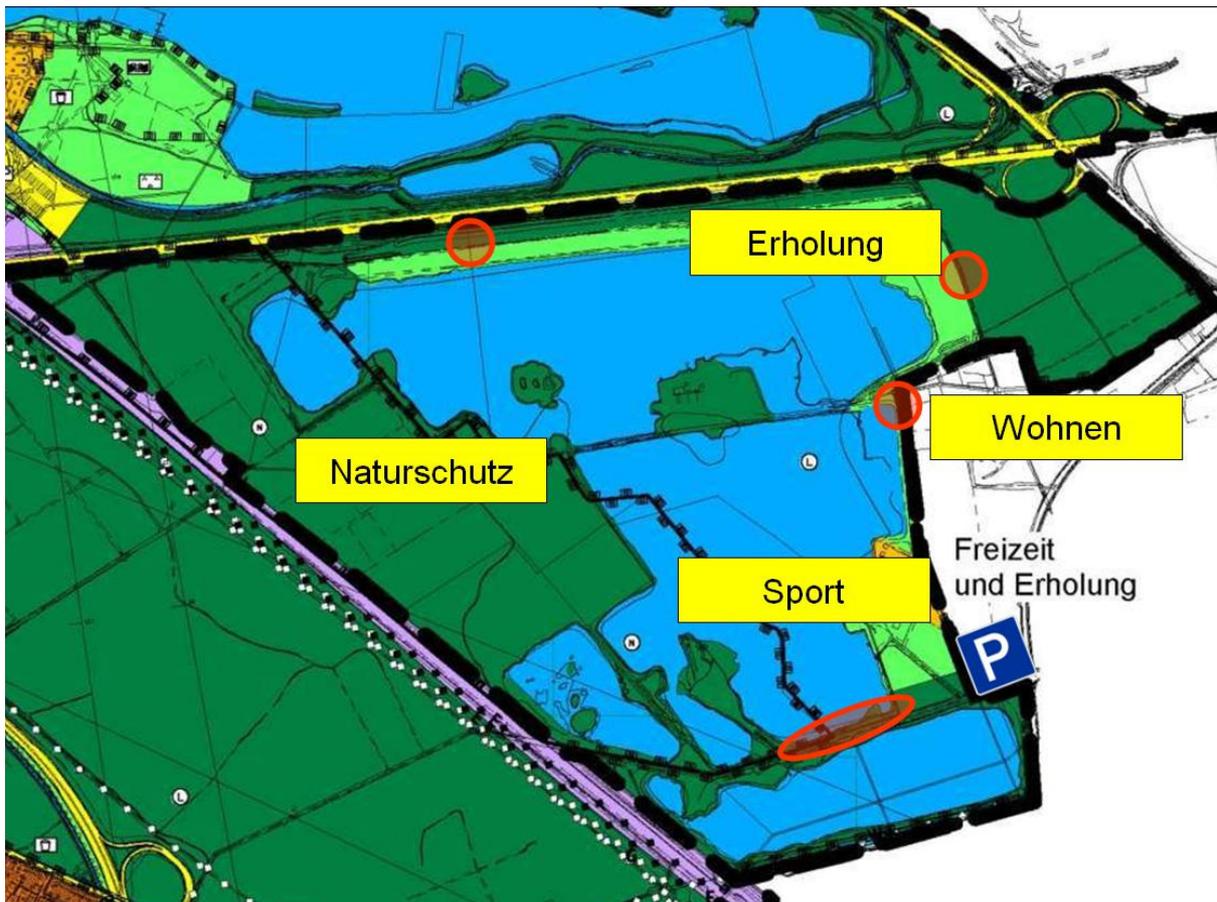
Foto mit freundlicher Genehmigung der IDR AG, Düsseldorf

Nach Beendigung der Auskiesung im Jahre 2005 und Abschluss der anschließenden Re-Naturierung wurde der südöstliche Bereich des Elbsees im Herbst 2007 an vier Hildener Wassersportvereine übergeben. Während ein Großteil des westlichen Uferbereiches als Naturschutzgebiet ausgewiesen ist wurde der nordöstliche Uferbereich der Öffentlichkeit übergeben.

Der Elbsee wird als Erweiterung der Erholungsgebiete Unterbacher See und Hasse-ler Forst nicht nur von der Bevölkerung in Düsseldorf und Hilden angenommen, sondern auch von Besuchern aller umliegenden Städte angenommen.

Die Freigabe des Geländes erfolgte durch die Stadt Düsseldorf ohne Rücksprache mit der Stadt Hilden und den im unmittelbar angrenzenden Ortsweiler Elb lebenden Menschen. Dabei wurde der vorher mit einem durchgängigen Zaun geschützte See an drei Stellen zugänglich gemacht, welche mit Wanderwegen miteinander verbunden sind:

- a) Innerhalb des Ortsweilers Elb im Wendehammer Elb / Breidenbruch
- b) Etwa 150 Meter nördlich des Ortsweilers Elb über den von der Elb zur A46 führenden Wanderweg
- c) Etwa in der Mitte des entlang der A46 führenden Wanderweges in den Hasse-ler Forst



Diese Maßnahmen wurden ohne Abstimmung der unterschiedlichen Interessen und ohne Berücksichtigung der vorhandenen Infrastruktur umgesetzt.

Dies führte in den Jahren 2008 und 2009 zu einer massiven Einschränkung der Lebensqualität im Ortsweiler Elb und am Elbsee:

Parken in der Elb

Da die neu geschaffenen Zugänge zum See sehr weit von dem bereits vorhandenen Parkplatz am Elbsee entfernt liegen nutzen sehr viele Erholungssuchende anstelle dieses Parkplatzes den Ortsweiler Elb, um ihre Fahrzeuge für die Dauer des Aufenthaltes am See dort zu parken. Insbesondere an Wochenenden führt dies zu katastrophalen Verkehrssituationen in der Elb:



Die hierin begründeten Risiken liegen auf der Hand:

- Anwohner und ihre Besucher finden keine Parkplätze
- Sachbeschädigungen an parkenden Autos
- In der Elb ansässige Landwirtschaft kann die umliegenden Felder nicht anfahren und bewirtschaften
- Erhöhte Unfallgefahr insbesondere für spielende Kinder
- Verbale Auseinandersetzungen mit der Gefahr handgreiflicher Auseinandersetzungen

Müllablagerungen und Lärmbelästigungen

Im gesamten Elbseegelände wurde nicht ein einziger Müllbehälter aufgestellt. Der Müll wird entweder an „Ort und Stelle“ liegen gelassen oder in der Elb „entsorgt“.



Besonders der Uferbereich entlang des Wanderweges Breidenbruch bis zur Trainingsstrecke des Kanuvereins wird aufgrund des wenig bewachsenen Ufers und des teilweise seichten Wassers gerne von Badegästen genutzt. Inwieweit das Baden im See erlaubt oder verboten sein soll muss von anderer Stelle entschieden werden. Nicht hinnehmbar ist jedoch der Umstand, dass zahlreiche größere Personengruppen ihren Aufenthalt am See bis in die späten Abend oder gar frühen Nachtstunden ausdehnen und zu Grillparties mit teilweise erheblichem Alkoholkonsum ausdehnen.

Die hierbei entstehenden Müllberge rund um die Uferzonen dürften am darauffolgenden Tag so ziemlich jeden Erholungssuchenden verschrecken:



Wenn solche Personengruppen dann zu nächtlicher Stunde durch die Elb ihren Heimweg antreten und lautstark das Ende der Party verkünden werden nicht nur die Anwohner in ihrer Nachtruhe gestört. In mehreren Fällen mussten am nächsten Morgen auch Sachbeschädigungen u.a. an Zäunen oder Mülltonnen festgestellt werden.

Eine massive Gefahr für Flora und Fauna am Elbsee sind Freizeitaktivitäten wie

- Offene Lagerfeuer, teilweise im stark bewachsenen Uferbereich
- Übersetzen mit Schlauchbooten u.a. in die Naturschutzgebiete (Insel)

Auf die Lebensgefahr, die alkoholisierten Schwimmern droht, sei hier nur am Rande hingewiesen.

Der Verein Wohnweiler Elb e.V. setzt sich seit der Freigabe des Elbsees für eine verträgliche und harmonische Nutzung des Sees durch die unterschiedlichen Interessengruppen ein. Hierzu wurden in der Vergangenheit sowohl mit den politischen Gremien als auch den Stadtverwaltungen der Städte Düsseldorf und Hilden intensive Gespräche geführt und auch bereits einzelne Maßnahmen umgesetzt. Diese Maßnahmen reichen jedoch bei weitem nicht aus, um ein dauerhaftes und nachhaltiges Miteinander von Sport, Erholung, Naturschutz und Wohnen rund um den Elbsee zu gewährleisten-

Im Jahr 2010 soll die Erschließung des Elbsees mit dem Bau einer Wellness-Oase oberhalb der Vereinsheime der Sportvereine abgeschlossen werden. Dann kommt mit dem Gewerbebetrieb und den dort nach Ruhe und Entspannung suchenden Besuchern eine weitere Interessensgruppe hinzu.

Das für die Errichtung der Wellness-Oase noch erforderliche Bebauungsplanverfahren darf sich nicht nur auf das dafür benötigte Grundstück beschränken, sondern muss – im Einklang mit dem Flächennutzungsplan und unter Berücksichtigung des aktuell in Arbeit befindlichen ökologischen Gutachtens – eine Infrastruktur festschreiben, die allen beteiligten Interessengruppen gerecht wird.

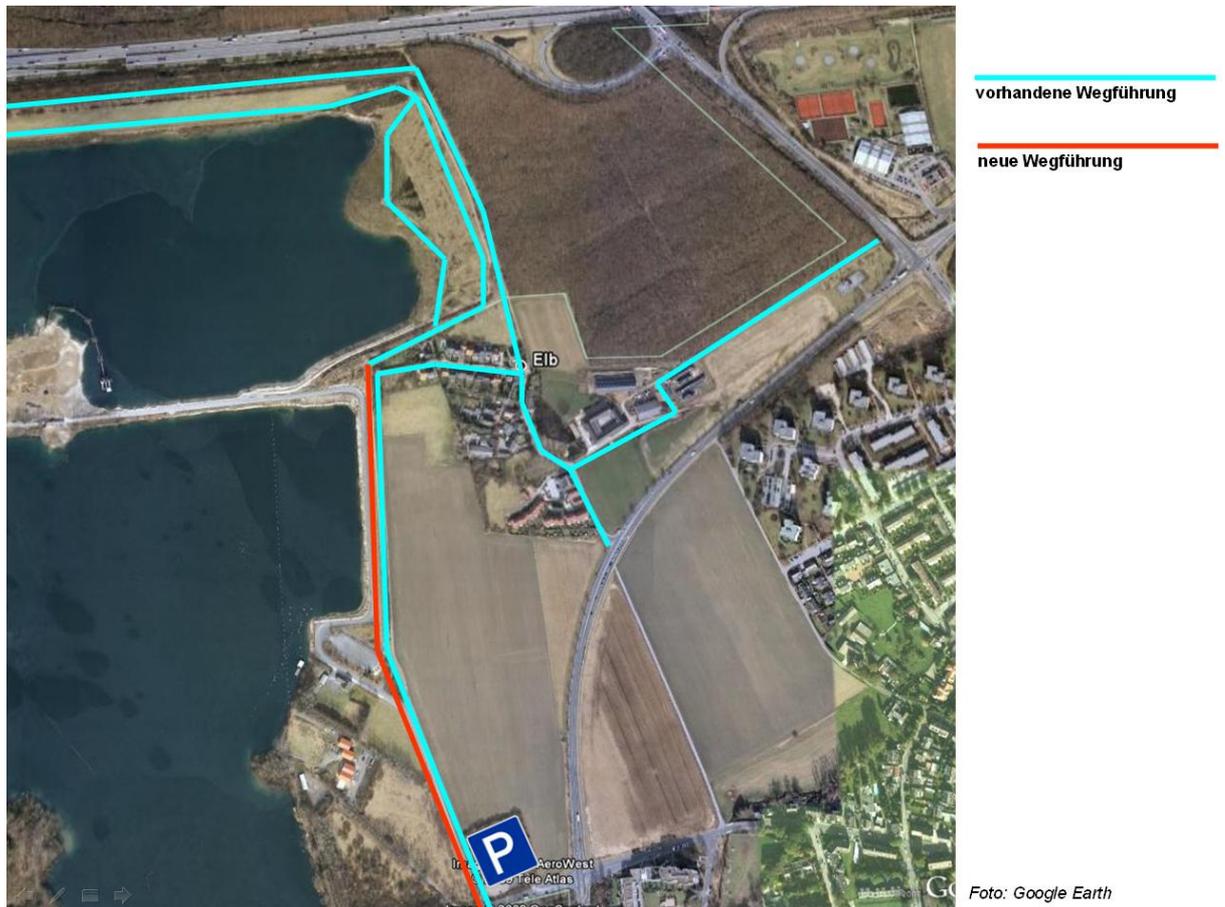
Der Verein Wohnweiler Elb e.V. verfolgt dabei in erster Linie die Interessen der in der Elb lebenden Anwohner und die Einhaltung der grundlegenden Regeln des Naturschutzes im direkt umliegenden Elbseegeländes.

Die nachstehenden Forderungen richten sich an Politik und Verwaltung der Städte Düsseldorf und Hilden. Deren Umsetzung ist elementare Voraussetzung für eine nachhaltige Beruhigung der Gesamtsituation:

1. Schaffung eines Zugangs zum Elbsee in direkter Nähe des Parkplatzes

Der direkt in der Elb gelegene Zugang zum See im Wendehammer Elb / Breidenbruch wurde vor wenigen Wochen bereits wieder geschlossen und durch einen massiven Stahlgitterzaun in einer Gesamtlänge von etwa 350 Metern gesichert. Dennoch nutzen Besucher des Elbsees nach wie vor den Ortsweiler Elb, um ihre Fahrzeuge zu parken. Der Zugang erfolgt dann entweder durch neu geschaffene „wilde“ Öffnungen des Zauns oder durch den offiziellen Zugang etwa 150 Meter nördlich des Ortsweilers. Der am Schalbruch gelegene Parkplatz wird nach wie vor unzureichend genutzt.

Es liegt in der Natur des Menschen, sein Fahrzeug so nah wie möglich an seinem Ziel zu parken. Um eine dauerhafte Nutzung des Parkplatzes am Schalbruch sicherzustellen muss – als logische Konsequenz – dort in unmittelbarer Nähe ein Zugang zum See möglich sein. Aus o.g. Gründen kann dieser Zugang jedoch nicht über den Breidenbruch erfolgen sondern muss über bzw. parallel zur Zufahrt zur geplanten Wellness-Oase führen. Spätestens oberhalb der Wellness-Oase ist ein neuer Wanderweg anzulegen, der auf der Höhe „Elb“ auf die bereits vorhandenen Wanderwege stößt und mit diesen verbunden wird.



Folgende Maßnahmen müssen mit der Umsetzung dieses Punktes einhergehen:

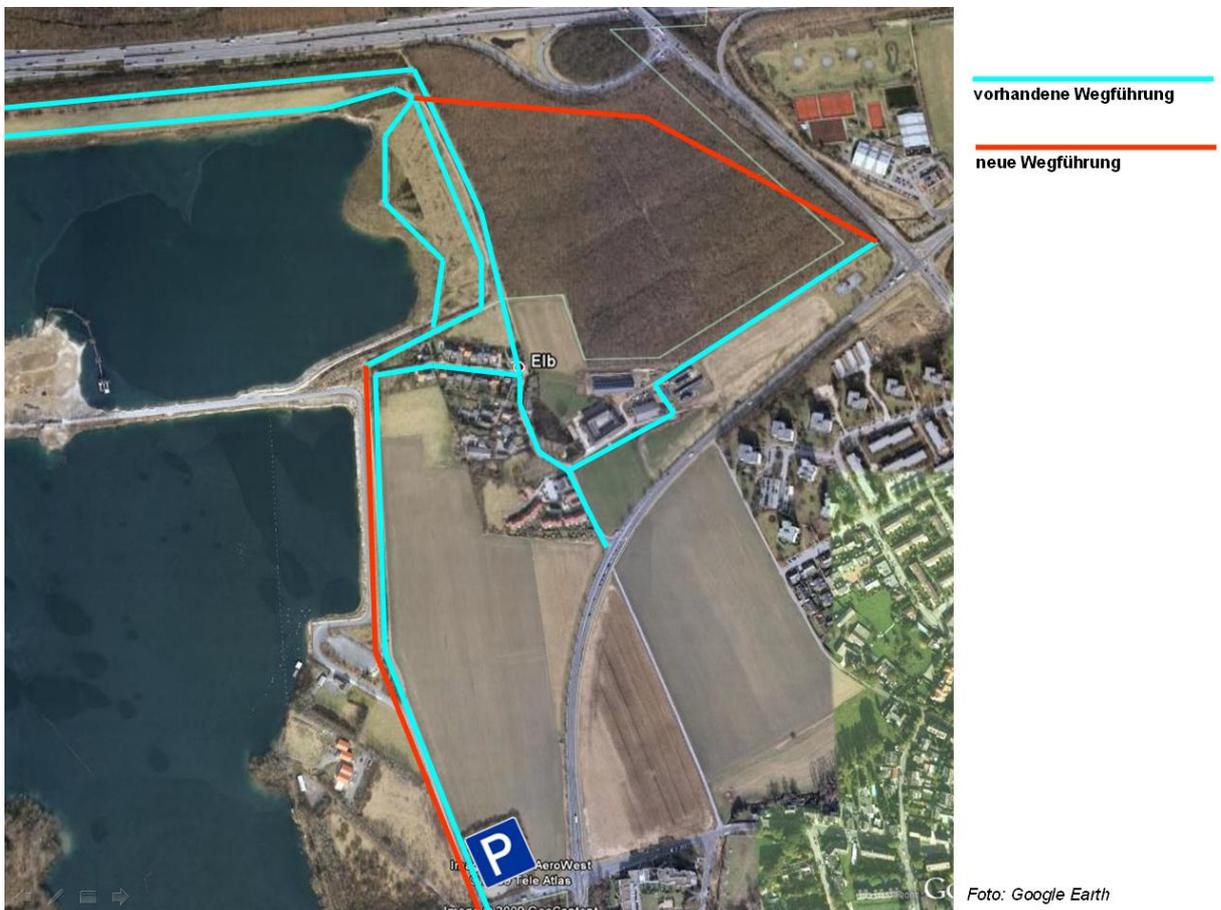
- Beschneiden der Büsche und Bäume auf dem Parkplatz am Schalbruch (besonders in den hinteren Reihen), um die dort vorhandenen Parkflächen optimal nutzen zu können.
- Beseitigung der Schlaglöcher auf dem Parkplatz
- Verlängerung des Stahlmattenzaunes entlang des Breidenbruchs bis zum Schalbruch

Je nach Erfolg dieser Maßnahme muss eine Vergrößerung des Parkplatzes am Schalbruch eine verbindliche Option für die Zukunft sein.

2. Verlegung des nord-östlichen Zugangs zum Elbsee

Der etwa 150 Meter nördlich des Ortsweilers Elb gelegene Zugang zum See muss um weitere ca. 200 Meter in nördliche Richtung verlegt werden, um den Anreiz für Besucher zu verringern, ihre Fahrzeuge in der Elb zu parken. Auch wird hierdurch die „Materialanlieferung“ für Grillparties o.ä. erheblich erschwert.

Um gleichzeitig den Fussgänger- und Fahrradverkehr in der Elb zu verringern sollte ein neuer Weg ausgehend vom „Großen Holz“ (McDonalds) durch den Wald bis hin zum Zugang zum See angelegt werden. Dieser Weg wäre zusätzlich eine Bereicherung der im Hildener Norden ohnehin nur spärlichen Wanderwege und würde sich nahtlos an das Gebiet Lodenheide / Giesenheide anschließen. Zusätzlich wäre eine Anbindung des Elbsees an den öffentlichen Nahverkehr über die Bushaltestelle „Zum Großen Holz“ gegeben.



Diese Wegführung bietet einen optimalen Zugang zum Elbsee für Besucher aus Düsseldorf, Erkrath-Unterfeldhaus und dem Hildener Norden. Gleichzeitig entstünde ein Rundweg um den See innerhalb der zulässigen Gebiete in maximaler Länge. Mit der Erweiterung bzw. teilweisen Neuanlage der Wanderwege sollte eine eindeutige Ausschilderung verbunden sein (z.B. Rundweg Elbsee o.ä.).

Es ist abzuwarten, ob der entlang des Feldweges von der Elb zur A46 vorhandene – teilweise bereits marode – Maschendrahtzaun ausreicht. Sollten dort Einzelpersonen erneut „wilde“ Zugänge zum See anlegen muss dieser ebenfalls durch einen massiven Stahlmattenzaun ersetzt werden.

3. Umwandlung der Strasse Elb in eine Anliegerstrasse

Innerhalb des Ortsweilers Elb gibt es nur sehr wenige öffentliche Parkflächen. Gleichzeitig ist festzustellen, dass nicht überall, wo verkehrsbehindernd geparkt wird, auch eine Verkehrswidrigkeit vorliegt.

Die Anwohner der Elb lehnen eine strenge Verbotsregelung (Halteverbote, Anwohnerparkplätze o.ä.) ab, um eine größtmögliche Flexibilität in der Ausnutzung der wenigen Parkplätze zu erhalten. Eine harte Absperrung der Strasse, z.B. durch Sperrpfosten, ist aufgrund der in der Elb ansässigen Gewerbebetriebe mit Publikumsverkehr nicht praktikabel.

Vielmehr soll die Strasse Elb – beginnend an der Einmündung vom Westring – in eine Anliegerstrasse umgewandelt werden (Verbot der Einfahrt / Anlieger frei). Im Rahmen von Verkehrskontrollen würde somit bei jedem Besucher des Elbsees, der sein Fahrzeug in der Elb abgestellt hat, eine Verkehrswidrigkeit festgestellt.

Erst wenn diese Maßnahme nicht greift muss erneut über andere Alternativen nachgedacht werden.

4. Nachhaltige Kontrollen des ruhenden Verkehrs in der Elb

Die im Jahr 2009 begonnenen regelmäßigen Kontrollen des ruhenden Verkehrs in der Elb müssen auch nach der „Winterpause“ im Jahr 2010 wieder aufgenommen und fortgesetzt werden.

Erst wenn nachhaltig eine Beruhigung der Gesamtsituation festgestellt wird kann diese Maßnahme wieder etwas gelockert werden.

5. Nachhaltige Überwachung des Umweltschutzes am Elbsee

Der Elbsee stellt mit seiner Natur und den Wanderwegen eine wertvolle Bereicherung für Erholungssuchende aus dem Düsseldorfer Süden und dem Hildener Norden dar.

Dass einzelne Besucher auch einmal am See verweilen und die Rasenflächen zum Liegen oder für Ballspiele nutzen kann nicht als störend empfunden werden und sollte keinesfalls verboten werden.

Allzu ausufernde Aktivitäten, häufig durch den Genuss von Alkohol verstärkt, führen jedoch häufig zu Umweltverschmutzung, Lärmbelästigung und – selten – auch zu persönlichen Belästigungen.

Hier müssen besonders an schönen Tagen und an Wochenenden regelmäßige Kontrollen erfolgen. Dies wird sich sicherlich zu Beginn etwas schwierig gestalten, weil in den vergangenen zwei Jahren weitestgehend auf solche Maßnahmen verzichtet wurde. Mit nachhaltigen Kontrollen über einen längeren Zeitraum wird aber erreicht, dass der See tatsächlich nur von den Personen und in dem Masse genutzt wird, die die Natur und die Ruhe zu schätzen wissen.

6. Aufstellen geeigneter Müllbehälter entlang der Wanderwege

Entlang der Wanderwege rund um den Elbsee ist das Aufstellen geeigneter Müllbehälter sowie deren regelmäßige Leerung ein absolutes Muss !

Familien mit Kindern, die den Elbsee zum Wandern und Spielen nutzen, muss eine Möglichkeit gegeben werden, z.B. die Verpackungen mitgebrachter Speisen und Getränke zu entsorgen. Sind keine Müllbehälter vorhanden ist die Gefahr der „Entsorgung“ in der Natur und am Wegesrand vorhanden.

Stahlmattenzäune, u.U. in einer Länge von mehrerer hundert Metern sind sicherlich kein schöner Anblick, allerdings aus der Erfahrung der vergangenen zwei Jahre unerlässlich. Eine Bepflanzung dieser Zäune mit schnellwachsenden, rankenden Pflanzen (z.B. Efeu) erfordert keine hohe Investition, sorgt aber andererseits für eine bessere Anpassung des Zaunes an die Natur.

Ebenfalls empfehlen wir zu prüfen, ob eine dichtere Bepflanzung der Uferzonen – zumindest in ausgewählten Zonen – dazu beitragen kann, dass das Baden im See eingeschränkt wird.

Es muss unter allen Umständen vermieden werden, dass sich der Elbsee zu einer „Problemzone“ ausweitet. Die Geduld der Anwohner ist erschöpft und bei den Verwaltungen sind Anzeichen von Resignation erkennbar. Ohne die Umsetzung geeigneter Maßnahmen **im Rahmen eines Gesamtkonzeptes** und unter Beteiligung der in der Elb lebenden Personen wird sich keine Verbesserung der Situation einstellen.

Wir erwarten die Umsetzung dieser Maßnahmen im Rahmen des in Kürze anstehenden Bebauungsplanverfahrens.

Der Verein Wohnweiler Elb e.V. mit seinen in der Elb lebenden Mitgliedern ist bereit, sich im Rahmen seiner Möglichkeiten mit aller Kraft für eine dauerhafte Lösung einzusetzen. Die hier aufgezeigten Maßnahmen werden nachhaltig dazu beitragen.

Hilden, im Oktober 2009

Für den Vorstand:

